

Online-Stakeholder-Dialog

im Rahmen der Erstellung des nationalen GAP-
Strategieplans für Österreich

Wien, 24. November 2020

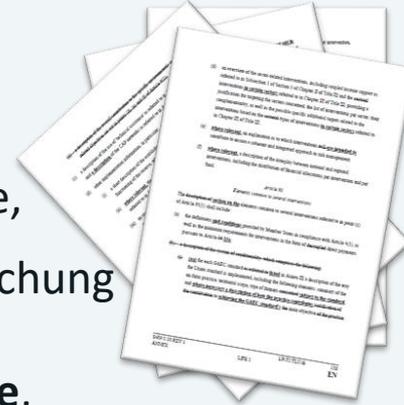
Interventionen der 1. Säule der GAP:

Direktzahlungen und Sektorielle Maßnahmen

Wien, 24. November 2020

Allgemeine Bestimmungen

- **Mindestbewirtschaftungsauflagen:** mind. 1,5 ha beihilfefähige Fläche, jährliche Pflegemaßnahme + Hintanhaltung von Verwaldung + Verbuschung
- **JunglandwirtInnen:** Mindestqualifikation **als Voraussetzung in 1. Säule**, **MeisterInnenbonus bei Niederlassungsbeihilfe** in 2. Säule
- **Echter Betriebsinhaber:** dzt. **Option für MS**, aber wichtig für EP, Problematik NebenerwerbslandwirtInnen, **hoher Verwaltungsaufwand ohne Wirkung**
- **Capping/Degression:** 100% Kürzung > 100.000 € Basiszahlung, Kürzung in Schritten ab 60.000 €, Berücksichtigung der Arbeitskosten, **MS-Option**



Gestärkte Konditionalität

- Weiterentwicklung von **Cross-Compliance und Integration Greening >>>** (erhöhte Grundanforderung der DZ): Baseline für freiwillige Umwelt- und Klimainterventionen
- Neue und gestärkte GLÖZ-Standards: (GLÖZ 2 – **Schutz von Feuchtgebieten** und Torfflächen, GLÖZ 4 – Pufferstreifen, GLÖZ 6 & 7 – **Bodenbearbeitung (Erosion)** und **Mindestbodenbedeckung**, GLÖZ 9 – Mindestanteil **Flächen ohne PSM**)
- Grundanforderungen bzgl. **WRRL** und **nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln**

Differenzierte Basiszahlung (Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit)

- **Option** Mitgliedstaat **Basiszahlung** nach Regionen zu **differenzieren (Status-Quo)**
- Flächenprämie je Hektar beihilfefähige Fläche (**ohne Zahlungsansprüche**)
- Einhaltung **Mindestbetriebsgröße, Mindestbewirtschaftungsauflagen + GLÖZ**
 - **Ausgangslage:** einheitlicher Wert der Zahlungsansprüche (203 € Basisprämie + 91 € Greening-Prämie), für Almflächen je Hektar nur 0,2 ZA zugeteilt (59 € insgesamt) und gekoppelte Auftriebsprämie für Rinder, Schafe + Ziegen (ca. 12 Mio.)

Ökoregelung DZ - Regelungen für Klima und Umwelt

- **Mindestdotiation** Öko-Regelung **20% der DZ-Obergrenze (136 Mio. €)**
- **Lernphase 2023 + 2024**, Vermeidung Unterausnutzung Öko-Regelung
 - Ausnutzung vorhinein festgelegten maximalen Einheitsbetrages
 - Verwendung der Mittel für andere DZ-Interventionen
- **Berücksichtigung Zahlungen 2. Säule bei Öko-Regelung**
 - Die **30% der Gesamtbeteiligung** des ELER **übersteigen**
 - Art. 65 (ÖPUL), Art. 67 (N2000+WRRL), Art. 68 (Investitionen)
 - **Reduzierung** Mindestdotierung Öko-Regelung **max. 50% bzw. 75%**

Ökoregelung DZ - Regelungen für Klima und Umwelt

- Öko-Regelungen werden in Form einer jährlichen Zahlung für **alle förderfähigen Hektarflächen oder für die förderfähigen Hektarflächen, die unter die Öko-Regelungen fallen**, gewährt
- Öko-Regelungen **reduzieren die DZ-Basiszahlung**
- Öko-Regelungen werden **nur an Betriebe** mit Teilnahme an Maßnahme ausbezahlt, **nicht vergleichbar mit Greening**
- Ausgewählte **ÖPUL-Maßnahmen** (z. B. Begrünung-Zwischenfrucht bzw. Tierwohl-Weide) als **Öko-Regelung**
 - ⇒ **Verpflichtend für MS, freiwillig für BetriebsinhaberInnen**

Ergänzende Direktzahlungen

- **Zusätzliche Zahlung für JunglandwirtInnen:** Zusammenschau mit Niederlassung von JunglandwirtInnen in 2. Säule, **Weiterentwicklung bei förderbarer Höchstfläche, 2% der DZ-Mittel**
- **Almauftriebsprämie:** in Kombination mit differenzierter Basiszahlung für Almen, Beibehaltung und Stärkung direkter Tierbezug
- **Top-up Prämie (Umverteilungszahlung):** Option für den Mitgliedstaat, zusätzliche Zahlung für die ersten Hektare jeden Betriebs



Sektorale Interventionen: „Wein“

I. Übersicht zu den geplanten Interventionen

- Absatzförderung auf Drittlandsmärkten; Informationsmaßnahmen in den MS
- Umstellungsförderung (Auspflanzen von Weingärten, Bewässerung, Terrassen)
- Investitionsförderung (alle kellertechnischen Maßnahmen)

II. Wesentliche Änderungen zur Vorperiode

- Maßnahmen im wesentlichen unverändert, Ergänzungen bei der Investitionsförderung bzw. Reduktionen bei der Umstellungsförderung
- **Neu:** *alle kellertechnischen* Investitionen in der GMO; *alle baulichen* in der LE



Sektorale Interventionen: „Obst und Gemüse“

I. Übersicht zu den geplanten Interventionen

- Betrifft: **Erzeugerorganisationen (EO)** mit operationellen Programmen (OP)
- Großteil der Interventionskategorien der Sektor-Interventionen bearbeitet
- Alle spezifischen Sektor-Ziele werden verfolgt
- Insgesamt 27 Interventionsentwürfe erstellt

II. Wesentliche Änderungen zur Vorperiode

- Inhalte der **bisherigen Maßnahmen** werden **ausgebaut**
- **Ergänzungen** vor allem im Bereich **Umwelt und Klima**; Anforderungen werden angehoben

Sektorale Interventionen: „Imkerei“

I. Übersicht zu den geplanten Interventionen

- Fortführung bisheriger Interventionen
- Fokus auf **Rückverfolgbarkeit**

II. Wesentliche Änderungen zur Vorperiode

- Bisherige Interventionen werden ausgebaut
- Neue Schwerpunktsetzungen: neue **Marketingaktivitäten**, Ausbau Marktbeobachtung, stärkere **Differenzierung** zwischen „**Bio**“ und „**Konventionell**“, Herkunft und Regionalität - **Herausforderung „Billigimporte“** aus China



Interventionen der 2. Säule der GAP:

Flächen-Interventionen im Bereich der Ländlichen Entwicklung

Wien, 24. November 2020

Kurzüberblick ÖPUL 2015

- Aktuell mittlerweile **5. Agrarumweltprogramm**; seit 2015 im Rahmen des Programms für ländliche Entwicklung angeboten
- **Jährlich rund 450 Mio. Euro Leistungsabgeltungen**; an rund 90.000 Betriebe in 24 Maßnahmen ausbezahlt (Teilnahmequote von ca. 80%)
- Ziele: **Biodiversität, Bodenschutz, Gewässerschutz, Klima und Luft**
- Prämien auf Basis von Mehrkosten/Minderleistungen kalkuliert; kein direkter **Ausgleich für erhöhte Umwelleistung der Betriebe!**
- Maßnahmenverpflichtungen grundsätzlich 5–7 Jahre; es können **nur freiwillige Leistungen** bezahlt werden
- Maßnahmen werden **regelmäßig evaluiert** und in ihrer **Wirkung überprüft**

Mögliche Ansätze für erhöhte Umweltaanforderungen

Bildung und Beratung

Projekte

Bewusstseinsbildung

Agrarumwelt & Öko-Regelungen

Ausgestaltung durch MS, über gesetzliche Grundlage und Konditionalitäten hinausgehend (ausg. N2000/WRRL)

„Baseline“ für
freiwillige
Verpflichtungen

Direktzahlungen - Konditionalitäten

- Standards an die Betriebsführung (nat. Rechtsgrundlagen) sowie
- Guter Landwirtschaftlicher ökologischer Zustand (GLÖZ)

Gesetzliche Grundlagen

z. B. Naturschutzgesetze, Aktionsprogramm Nitrat...

Grundlagen ÖPUL 2023 (inkl. Öko-Regelungen)

- **Festlegung Konditionalitäten**
Einfluss auf inhaltliche und kalkulatorische Baseline
- **Festlegung Mindestdotation und Ausgestaltung Öko-Regelung**
Einfluss auf Gesamtmittel und damit Maßnahmenangebot
- **Beitrag zu F2F- und Biodiversitäts-Strategie**
Einfluss auf Maßnahmeninhalte (z. B. %-Satz Blühflächen)
- **Beitrag zu Luftreinhaltung und Klimaschutz**
Einfluss auf Maßnahmeninhalte (z. B. Gülleseparierung)
- **Beitrag zu Tierwohl**
Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen
- **Beitrag zu Vereinfachung und Erhöhung der Flexibilität**
Einfluss auf Gesamtkonzeption (z. B. mehr einjährige Zuschläge)



Diskussionsstand ÖPUL 2023 (inkl. Öko-Regelungen)

- Grundsätzlich **Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen**, jedoch Schärfung Umweltwirkung und Leistungsgerechtigkeit
- **Flexibilität anstatt Verpflichtung** – besondere Umweltleistung belohnen
- Weiterführung der **Maßnahme UBB (Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung)** als breit wirksame Maßnahme mit hoher Teilnahme und hoher Umweltwirkung
- **Biologische Wirtschaftsweise weiterhin ein Kernelement der GAP** in Österreich; Abgeltung insbesondere über kombinierbare Maßnahmen
- **Ausgewogener Maßnahmenmix** zwischen Acker/Grünland/Dauerkulturen sowie Gunstlagen/Berggebiet



© BMLRT

Übersicht zu den geplanten Interventionen (ÖPUL + Öko-Regelung)

Allgemein	Acker	Grünland	Dauerkulturen	Tierwohl	WRRL/N2000
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung und Biologische Wirtschaftsweise (inkl. M, SLK)	Begrünung - Zwischenfrucht	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland *	Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Weide	Natura 2000 - Landwirtschaft
Naturschutz (inkl. Regionaler Naturschutzplan und Biodiversitätsmonitoring)	Begrünung - System Immergrün	Einschränkung ertragssteigernde Betriebsmittel *	Insektizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Stallhaltung - Rinder	WRRL - Landwirtschaft (Stkm, ev. Bgld)
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung	Erosionsschutz Acker (MS, DS, QD) (inkl. OG)	Heuwirtschaft *	Herbizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Stallhaltung - Schweine	
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle (SL, SS, INJ) und Wirtschaftsdünger-aufbereitung	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (inkl. AG)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	Tierwohl - Behirtung	
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen		Standortangepasste Almbewirtschaftung			

* = Kombinationspflicht mit UBB

Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung und Biologische Wirtschaftsweise (UBBB)

- **UBBB als zentrale und breit wirksame Maßnahme**, Basismodul sowie optionale einjährige Module (z. B. Landschaftselemente oder Feldfutter)
- **Verpflichtung zu Grünlanderhaltung**
- **Fruchtfolgeauflagen auf Ackerflächen**
Getreide/Mais max. 75%; Hauptkultur max. 55%
- **Biodiversitätsflächen (DIV) auf Acker- und Grünlandflächen**
DIV mind. 7% (Möglichkeit bis 20%); Auswahlmöglichkeiten GL;
Lenkungsmaßnahmen Verteilung
- **Weiterbildungsverpflichtung**
- **Modul „Biologische Wirtschaftsweise“**

AUKM im Grünland inkl. Öko-Regelungen und Tierschutz

- **Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland**
Zielgruppe: intensives GL; BKZ >20 sowie Hangneigung <18%; Differenzierung Tierhalter/Nicht-Tierhalter; Zusatzoption artenreiches GL (Kennarten und einmähdiges GL)
- **Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel**
Zielgruppe: extensives Grünland und Bio; Prämie für AL+GL+SK; Differenzierung RGVE im GL; Zulassung betriebsübergreifender WIDÜ-Kreisläufe; max. N-Anfall
- **Heuwirtschaft**
Stärkung der mosaikartigen Nutzung; Wegfall Prämien differenzierung Milchkuhe
- **Standortangepasste Almbewirtschaftung und Bergmähder**
Kontinuität der wesentlichen Auflagen bei Alpung und Bergmähdern; Trennung von Behirtung; Steilflächen (Hangneigung $\geq 50\%$) in UBBB integriert
- **Tierwohlmaßnahmen**
Weide Differenzierung nach Dauer, zusätzliche Tierkategorien bei „Stallmaßnahme“₁₉

AUKM im Acker inkl. Öko-Regelungen

- **Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle und Wirtschaftsdüngeraufbereitung**
Keine Einstiegsschwelle mehr; Förderobergrenze 50 m³; Prämiendifferenzierung nach Ausbringungsverfahren; neu Separierung Rindergülle
- **Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfrucht**
Anlage-/Umbruchzeiträume; Mischungspartner; Untersaaten
- **Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün**
Anlagezeitpunkt; Kombinierbarkeit mit Mulch- und Direktsaat
- **Vorbeugender Grundwasserschutz Acker**
Analyse Erweiterung Gebietskulisse noch nicht abgeschlossen; Vorgaben N-Saldo unter Berücksichtigung Feucht- und Trockengebiete (keine Düngewertvorgaben)
- **Erosionsschutz Acker**
Prämiendifferenzierung Mulch- und Direktsaat; Anhäufungen bei Kartoffeln; begrünte Abflusswege

Almen, Ausgleichszulage (AZ) & Forstflächen (1/2)

- **Hoher Stellenwert** der Ausgleichszulage (AZ) für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete als zentrale und wichtige Maßnahme bleibt erhalten
- **Evolution statt Revolution (zielgerichtete einfache Maßnahme)**
Beibehaltung Grundsystem und wichtigste Parameter - für Bergbauernbetriebe wichtige EP aus Hangneigung, Klima/Seehöhe/BKLZ machen etwa 95% der EP-Summe aus - hier wird es **keine Veränderung** geben!
- **Fehleranfällige Eigenangaben** (Wegerhaltung, Erreichbarkeit, Extremverhältnisse) sollen weitestgehend **wegfallen**, diese machen derzeit nur 0,3% der Punktesumme aus, verursachen aber hohen Kontrollaufwand und Sanktionsrisiko
- Aufwertung **Trennstücke** und neuer Aspekt **Streulage**: diese spezifischen Nachteile beeinflussen Arbeitszeit und sind auch beim Einsatz größerer Maschinen und neuer Technologien hinderlich

Almen, Ausgleichszulage (AZ) & Forstflächen (2/2)

- **Anpassung der Degressionsstufen**
Aufwertung Betriebe zwischen 10 und 20 ha, Anpassung an geänderte durchschnittliche Betriebsgrößen ohne dabei Unterstützung für andere Größenklassen zu reduzieren
- **Einstiegsschwelle oder Mindestbetrag**
mind. 5 EP oder Mindestbetrag (25 €)
- **Anpassung im Bereich BK LZ > 45**, keine harte Grenze mehr sondern degressive Reduktion mit Minuspunkten
- **Grundsätzliches:**
 - Frage der **Differenzierung der Zahlungen in der 1. Säule (Alm-AZ)**
 - Annahme **Budget** für Modellrechnung: 256 Mio. € (2020 rund 249 Mio. € ohne Länder top-up)
- **Keine Flächenförderung im Forstbereich**



© BMLRT

Interventionen der 2. Säule der GAP:

Projekt-Interventionen im Bereich der Ländlichen Entwicklung

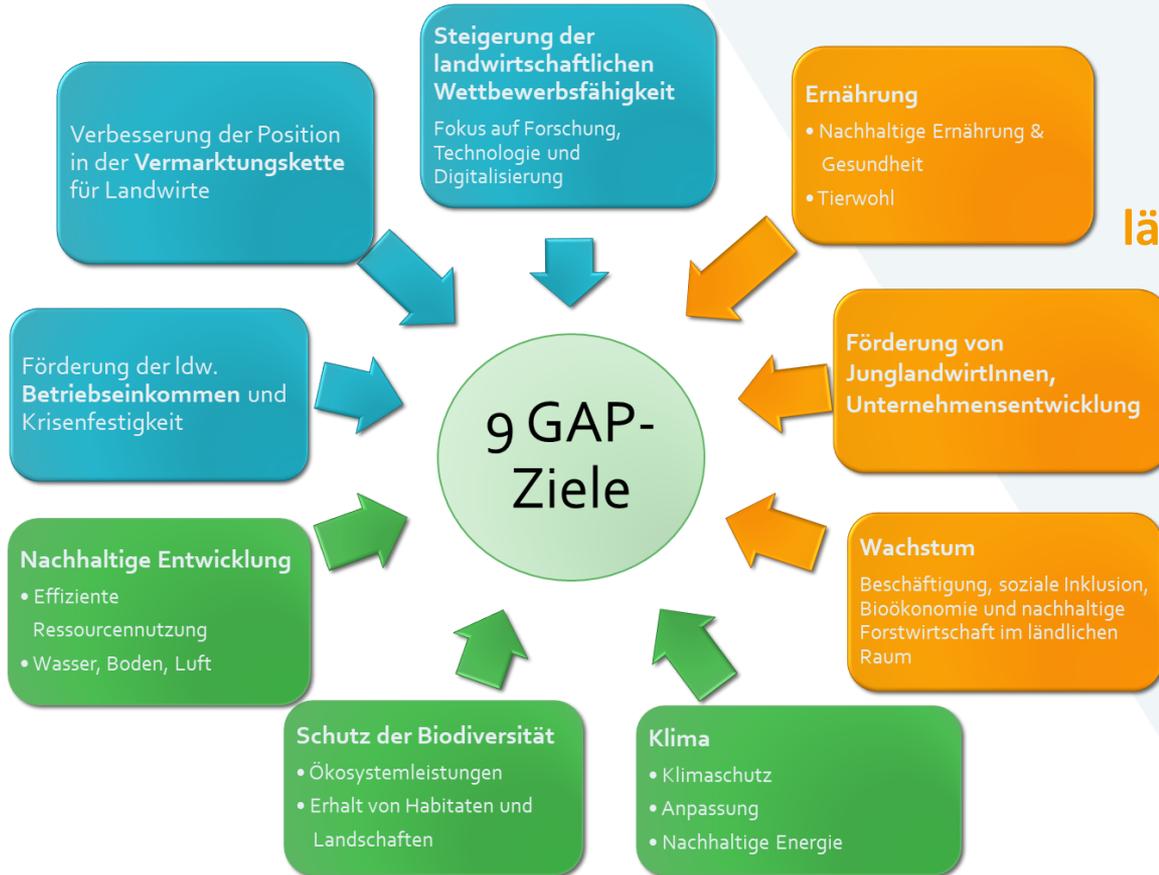
Wien, 24. November 2020

Kontinuität bei den Zielsetzungen

**Markt
Wirtschaft**

**Gesellschaft,
ländlicher Raum**

**Umwelt
Klima**





→ Verpflichtende Anwendung von Auswahlkriterien für Nicht-Flächen-Interventionen

Land-, Forstwirtschaft und Wasser	Wirtschaft	Klima + erneuerbare Energien	Natur- und Umweltschutz	Lokale Entwicklung
Investitionen in die lw. Erzeugung, Diversifizierung (Be-/Verarbeitung, Vermarktung, UaB, Green Care..)	Innovationsökosystem im ländlichen Raum	Erneuerbare Energien	Biologische Vielfalt	LEADER
Themen entlang der Wertschöpfungskette (Verarbeitung und Vermarktung, Kulinarik, Lebensmittelqualität, Qualitätssicherung..)	Gründen am Land (KMUs, Betriebsübergaben, Jungunternehmer..)	Lokale Klima- und Energieprojekte (z.B. Photovoltaik)	National- und Naturparke	Orts- und Städtetekernstärkung/ Leerstands-Management
Europäische Innovationspartnerschaft (EIP)	Bioökonomie (Holzbau..)	Klimafreundliche Mobilitätslösungen	Alpine Ländliche Räume	Ländliche Verkehrsinfrastruktur
Infrastruktur Wald, Waldbewirtschaftung	Tourismus		Umweltschutz	Touristische Infrastruktur
Gewässerschutz, effiziente Nutzung, Schutz vor Naturgefahren				Soziale Angelegenheiten (Kinderbetreuung)
Weiterbildung, Beratung im landwirtschaftlichen und Wissenstransfer im land- und außerlandwirtschaftlichen Bereich				

Ansätze in der Ausgestaltung

Gemeinsames Ziel:

- **Mehrwert für die Regionen** schaffen, Wirtschaft stärken
- **Synergien nutzen**; das Zusammenwirken, Kooperationen unterstützen
- **Zusammenführung** bisheriger Maßnahmen, bessere Abstimmung mit anderen Förderschienen, **Verwaltungsvereinfachung**
- **Kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgreicher Maßnahmen**, gleichzeitig neue **Schwerpunktsetzung** und **Fokussierung** auf wesentliche Elemente
- Mut zu **neuen Ansätzen** und mehr **Flexibilität**
- **Breiter angelegte Interventionen mit spezifischen Calls**

Was wird weiterentwickelt?

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

- Investitionen in lw. Erzeugung mit **Schwerpunkt** Tierwohl, Klimaschutz, Emissionsschutz
- Infrastruktur Wald und Waldbewirtschaftung **mit deutlicher Straffung**
- Gewässerschutz, effiziente Wassernutzung, Schutz vor Naturgefahren - **gestrafft und weiterentwickelt**
- **Kontrollkostenzuschuss** bei Teilnahme an einer Lebensmittelqualitätsregelung - **deutlich vereinfachte Abwicklung**
- **Innovationen:** Operationeller Gruppen im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für Produktivität und Nachhaltigkeit – **EIP-AGRI**

Was ist NEU?

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

- **JunglandwirtInnen:** modularer Aufbau (Kombination 1. + 2. Säule) mit Schwerpunkt Qualifikation, Wirtschaftlichkeit; strategische Betriebsentwicklung
- **Diversifizierung und Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse** (Kleinprojekte zw. LW und Gewerbe; Vereinfachung, Innovationsaspekte)
- **Breite Zusammenführung** von rd. 17 Maßnahmen zur Umsetzung von **Kooperationsprojekten/diversen Zusammenschlüssen** entlang der Wertschöpfungskette im land- und außerlandwirtschaftlichen Umfeld

Was wird weiterentwickelt - Was ist NEU?

WIRTSCHAFT

- Gründen am Land - Vereinfachung
- Leuchtturmprojekte Tourismus
- Bioökonomie mit Schwerpunkt Holz als Baustoff

NEU

- **Fokussierung** auf **Beratung Betriebsübergabe** bei gewerblichen und Tourismus-Betrieben
- **Innovationsökosysteme im ländlichen Raum** (schließt eine bestehende Lücke für Sektor-übergreifende ländliche Innovationspartnerschaften – „Multiactor“-Ansatz und Innovationsvernetzungsmanagement)

Was wird weiterentwickelt?

KLIMA UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Anpassungen und Schwerpunktsetzung:

- Umsetzung von **lokalen Klima- und Energieprojekten**
- **Klimafreundliche Mobilitätslösungen**
- **Zusammenführung** bei den Themen **erneuerbare Energie + Photovoltaik** von **landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen** Klima-Maßnahmen

Was wird weiterentwickelt?

NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Weiterentwicklung und neue Strukturierung:

- **Investition** zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes
- **Wissenstransfer** (Weiterbildung und Beratung sowie Pläne/Studien)
- **Natur- und Nationalparks** (Zusammenschlüsse/Kooperationsprojekte)

Was wird weiterentwickelt - Was ist NEU?

LOKALE ENTWICKLUNG

- **LEADER:**
 - **Integration von anderen Strategien: lokale Agenda und Smart Village Konzept**
 - **Neues Aktionsfeld Klimawandel/-schutz, Klimawandelanpassung**
 - **Multifondsansatz mit EFRE in Tirol und Kärnten**
- **Weiterentwicklung Ländliche Verkehrsinfrastruktur**
- **Soziale Angelegenheiten** mit **Fokussierung** auf Kinderbetreuung von insb. < 3 Jährigen
- **Stadt- und Ortskerne: Fokussierung** auf Leerstandsmanagement und Orts-/Städtebauförderung zur Reaktivierung und Reduktion der Bodenversiegelung

Was wird weiterentwickelt - Was ist NEU?

QUERSCHNITTSTHEMA WISSENSTRANSFER

Weiterentwicklung und Vereinfachung:

- Landwirtschaftliche Beratung
- Wissenstransfer für land- und forstwirtschaftliche Themenfelder (Information, Fort-/Weiterbildung, Begleitende Berufsbildung, Beratung)

NEU

- **Kombinierte Bildungs- und Beratungsprojekte** möglich
- **Vertiefung des AKIS-Netzwerks** (Forschung, Bildung, Beratung und Praxis)
- **Wissenstransfer für außerlandwirtschaftliche Themenfelder**



**„Zukunft schaffen für das Land“
Der GAP-Strategieplan für Österreich.**